

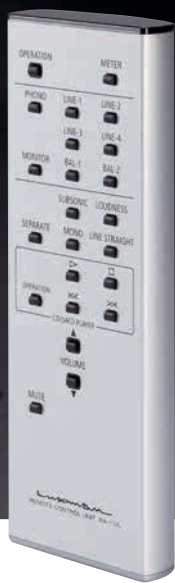
Treibende Kraft



„Luxman baut keine Massenprodukte“, hieß es früher. Der neue L-590AXII in reiner Class A-Technik ist jedenfalls keines – und klingt überirdisch.



Standesgemäß in Aluminium, wenn auch kein Ergonomiewunder: der Geber zum Luxman-Flaggschiff



Es gibt Marken, die sind schlicht legendär. Luxman aus Japan gehört zweifellos dazu. 1925 als Radiogeschäft gegründet und damit einer der ältesten Namen in der Unterhaltungselektronik, später Bausatzlieferant und Transformatorhersteller, wurde die Marke durch enorme Klang- und Verarbeitungsqualität vor allem in den 70er- und 80er-Jahren einem internationalen Publikum bekannt. Auch in meiner persönlichen Laufbahn spielten Geräte wie der kleine Vollverstärker L-1, der Receiver R-2040 und bis heute der bildschöne L-68A eine bedeutende Rolle.

„Luxman baut keine Massenprodukte“ lautete ein erfolgreicher Slogan, als all-akustik, heute Quadral, den Deutschland-Vertrieb verantwortete. Als Luxman dies unter der Muttergesellschaft Alps/Alpine dann doch tat und gewissermaßen die beinahe einzigartige Identität unter den japanischen Herstellern opferte, ging es eine ganze Weile bergab. Seit einigen Jahren zählt die Marke neben Audiolab, Castle, Mission, Quad und Wharfedale zur International Audio Group und wird neu aufgestellt.

Großes Interesse

Alle in den 60er- bis frühen 70er-Jahren geborenen Redakteure werden nervös wie bei einem Rendezvous, wenn es um Luxman geht. Und der hier vorgestellte, fast 30 Kilogramm schwere L-590AXII, das brandneue Flaggschiff der aktuellen Vollverstärkerlinie, liefert auch reichlich Grund dazu. Ausgestattet mit klaren, klassisch-zeitlosen Formen und VU-Metern zur Leistungsanzeige, vermittelt das Gerät eine seltene Noblesse ohne jeden Pomp und Protz. Das Rosenholzkabinett früherer Spitzenmodelle hat er nicht, aber schön ist er trotzdem.

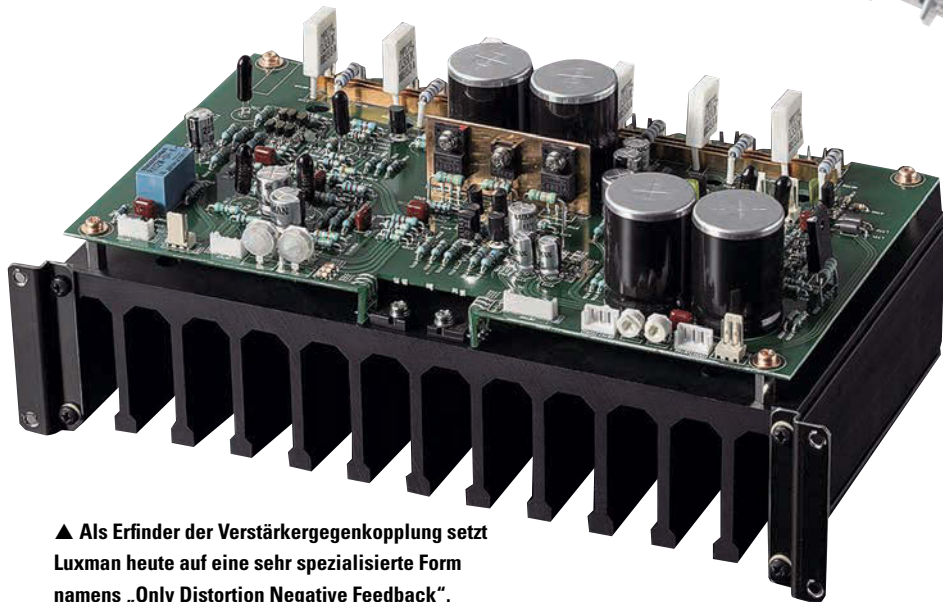
Das Besondere am 590er-Modell ist, dass er im Leistungsteil auf die kompromisslose und unübliche Class A-Betriebsart setzt, gleichwohl auch verschwenderisch mit der Energieversorgung umgeht.

Bei echtem Class A-Betrieb werden die Leistungstransistoren nicht nach Zuständigkeit für die positive oder negative Halbwelle des Wechselspannungssignals zu- oder abgeschaltet, sondern der relativ hohe, konstante Ruhestrom ebbt nie ab und das zu verarbeitende Signal wird nicht durch Schaltvorgänge aufgeteilt. So werden Schaltverzerrungen, die im Übernahmereich der

Bilderbuch-Aufbau mit (annähernd) Doppel-Mono-Topologie und großem, zentral angeordneten Transformator ▶

Gegentakt-Transistorpärchen entstehen können, von vornherein vermieden und die Signalübertragung erfolgt „nahtlos“.

Der aufgrund des hohen Ruhestroms (Bias) verschwenderisch hohe Stromverbrauch und die damit verbundene Wärmeentwicklung führen dazu, dass Wirkungsgrad und damit auch die mögliche Ausgangsleistung in aller Regel deutlich unter dem liegen, was andere Verstärkerkonzepte mit Pseudo-A-, AB-, B- und erst recht Class D-Schaltungen erzielen. Class A ist Luxus, ganz klar, aber es ist unbestritten der potenziell reinste, geradlinigste und verzerrungsärmste



▲ Als Erfinder der Verstärkergegenkopplung setzt Luxman heute auf eine sehr spezialisierte Form namens „Only Distortion Negative Feedback“.

Weg, einen Verstärker zu bauen und zudem Voraussetzung für ein sogenanntes Single-Ended-Verstärkerkonzept. Auch in Sachen Gegenkopplung geht Luxman mit weiterentwickelter ODNF-Schaltung („Only Distortion Negative Feedback“) eigene Wege. Das ist umso erwähnenswerter, da es einst niemand anders als Luxman war, der das Patent für die Verstärkergegenkopplung einreichte und auch zugeteilt bekam. Nun setzt die Mehrheit die Technologie ein, aber Luxman macht es anders. Man isoliert ausschließlich Rauschen und Verzerrungen des Ausgangssignals und löscht diese ungewollten Signalkomponenten mit einer extrem breitbandigen, schnellen und verzerrungsfreien Schaltung durch ein entsprechend sehr kleines Korrektursignal aus.

Entgegen manch spartanischer High End-Philosophie klotzen die Luxman-Ingenieure mit Ausstattung, zu der neben Phono-MM/MC auch eine Klangregelung sowie Subsonic-Filter, Loudness oder die genannte Leistungsanzeige zählen, die offenbar für viele pure Faszination bedeutet. Gegenüber dem Vorgänger ohne „II“ wurde sie übrigens schneller und noch präziser ausgelegt. Eine weitere bedeutende Verbesserung stellt wohl die Verdopplung der für die Siebung der



▲ Der Luxman besitzt eine gute klassische Ausstattung: Phono-MM/MC, sechs Hochpegeleingänge, davon zwei symmetrisch und mit umschaltbarer Pinbelegung (Phase) und ordentliche Lautsprecheranschlüsse für zwei Paare oder Bi-Wiring. Die Verstärkerzüge sind auftrennbar.



◀ Bei Luxman sind sowohl akribische Hörraumsitzungen wie auch die Qualitätskontrolle der (Klein-)Serie selbstverständlich.

Stromversorgung wie auch die Bereitstellung von Impulsleistung verantwortliche Netzteilkapazität in Form von Elektrolit-Kondensatoren dar.

Verblüffend kräftig

Erstaunlicherweise sind die gemessenen Ausgangsleistungen des Luxman (2x79/131 Watt an 8/4 Ohm nach DIN) mehr als doppelt so hoch wie die Luxman-Angaben (2x30/60 Watt an 8/4 Ohm RMS). So viel Understatement ist nicht nur ungewöhnlich, das sind auch Leistungen, die einem konventionellen Verstärker gut stünden. Für Impulse stehen nochmal Reserven bis zu 172 Watt je Kanal zur Verfügung. Da braucht man mit durchschnittlich effizienten Boxen und üblichen Wohnräumen kaum zu befürchten, dass die Kräfte nicht ausreichen. Eine klitzekleine Kritik möchten wir aber auch nicht verschweigen. Luxman war 1980 mit dem in meinem Wohnzimmer befindlichen L-68A sicher einer

der allerersten Hersteller, der die klangliche Bedeutung der Netzphase erkannte und am Gerät einen Sensor zur korrekten Ermittlung (!) anbrachte. Der L-590AXII hat leider nicht einmal mehr eine Markierung in Form eines Aufklebers. Das haben unzählige andere zwar auch nicht, aber was vor 36 Jahren als vorteilhaft bekannt war, könnte man ja durchaus noch heute im Kundensinne berücksichtigen, zumal das Gerät stark auf die richtige Steckposition reagiert.

Ich gebe zu, das hier ist ein Verstärker nach meinem Geschmack. Gut ausgestattet, alles andere als schwachbrüstig und klanglich gleichermaßen souverän-warm wie rhythmisch-musikalisch. Der Luxman ist zwar kein Sprinter, aber er ist agil, charmant und emotional, spielt offen und weiträumig. Dabei zieht er eine geradezu majestätische, dreidimensionale Bühne auf und arrangiert die Geschehnisse glaubhaft gestaffelt, mit höchster Akkuratess und feingeistiger Ausdruckskraft.

Der Bass ist kontrolliert und kohlrabenschwarz. Die Analytik manchen Mitbewerbers ist ihm fremd – und das ist gut so. Im Hörtest haben wir sowohl die klassische Living Stereo-Box als auch Lemmy Kilmister zu Ehren Motörhead ausgesprochen genossen. Satte Empfehlung!

Tom Frantzen

◀ Vermeintliche, aber teure „Kleinigkeiten“ wie die Schwingungsdämpfung des Trafos oder der verschwenderische Umgang mit – nichtmagnetischem – Kupfer fallen erst bei näherem Hinsehen auf.

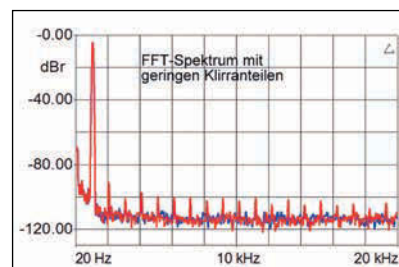
LUXMAN L-590 AX II



um € 8690
Maße: 44 x 19,3 x 46,3 cm (BxHxT)
Garantie: 2 Jahre
Kontakt: IAD GmbH, Tel.: 02161/617830
www.iad-audio.de

Ein in jeder Hinsicht erstklassiger Vollverstärker mit guter Ausstattung, superber Verarbeitung und Top-Klang!

MESSERGEBNISSE



Dauerleistung an 8 | 4 Ohm 79 | 131 Watt pro Kanal
Impulsleistung an 4 Ohm 172 Watt pro Kanal

Klirrfaktor bei 50 mW | 5 Watt | Pmax -1 dB 0,01 | 0,005 | 0,007 %

Intermodulation bei 50 mW | 5 Watt | Pmax -1 dB 0,2 | 0,004 | 0,001 %

Rauschabstand CD bei 50 mW | 5 Watt 66 | 82 dB

Rauschabstand Phono MM | MC bei 5 Watt 70 | 65 dB

Kanaltrennung bei 10 kHz 64 dB

Dämpfungsfaktor bei 63/4 Ohm 199/87/55

Obere Grenzfrequenz (-3 dB, 4 Ω) >80 kHz

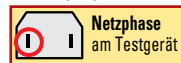
Anschlusswerte praxisgerecht

Übersprechen Tuner/CD (10 kHz/5 kOhm) 83 dB

Gleichlauffehler Lautstärksteller bis -60 dB 0,02 dB

Leistungsaufnahme Aus | Standby | Leerlauf 0 | <2 | 220 Watt

LABOR-KOMMENTAR: Selbst bei nur 221 Volt aus der Steckdose werden die Leistungsangaben des Herstellers um mehr als 100 Prozent (!) übertroffen und stünden auch einem AB-Verstärker gut. Die sonstigen Übertragungsdaten sind mit Ausnahme der „nur“ guten Rauschwerte praktisch allesamt hervorragend.



AUSSTATTUNG

Fernbedienung, Phono-MM/MC, sechs Hochpegeleingänge (4 x Cinch, 2 x XLR), Balance- und Klangregelung, Pre Out/Main In, Kopfhörerverstärker

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU 98%

PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT

